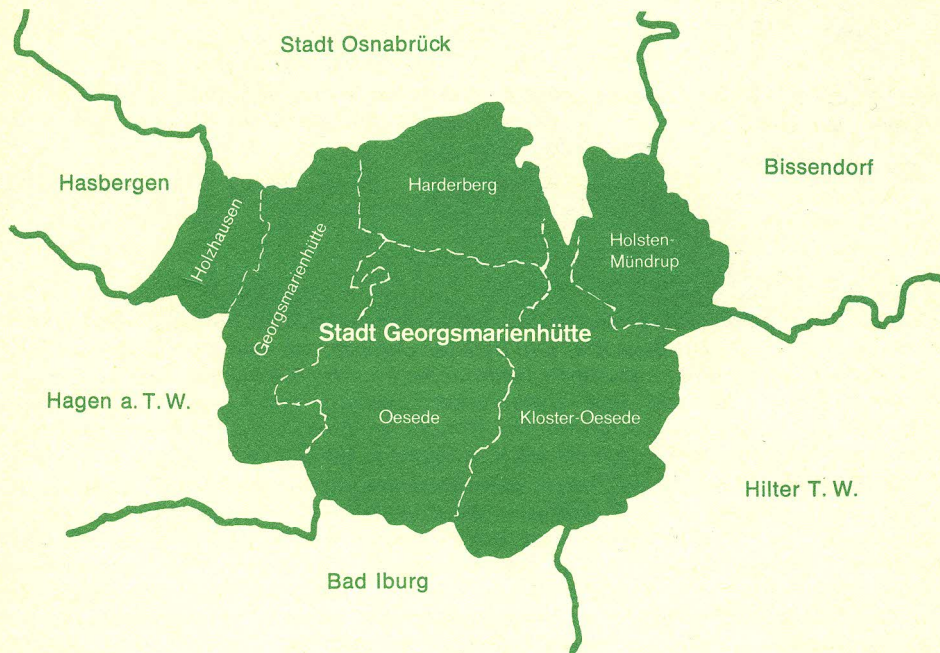




# Stadt im werden

Nr. 25

24. Dezember 1972



**Sie lesen in dieser Ausgabe:**

- SEITE 2: Grußwort zur Jahreswende**
- SEITE 2: 25 mal "Stadt im Werden"**
- SEITE 2: Hilfe für Kindergärten**
- SEITE 3: Hüttental**
- SEITE 4: Namen gesucht**
- SEITE 4: Musikschule**
- SEITE 5: Schachgemeinschaft**
- SEITE 5: Verlagerung von Zuständigkeiten**
- SEITE 5: Sozialpolitisches Seminar**
- SEITE 6: Viktoria 08**
- SEITE 6: DAK**
- SEITE 7: Landkreis Osnabrück**
- SEITE 8: Kurz berichtet**

## Liebe Mitbürger !



1972 - ein Jahr wichtiger Entscheidungen liegt hinter uns. Bei der Wahl des Stadtrates haben Sie der CDU den Auftrag gegeben, die in den vergangenen zweieinhalb Jahren für Georgsmarienhütte so erfolgreiche Politik in den kommenden vier Jahren kontinuierlich fortzusetzen. Das wollen und werden wir tun. Schwerpunkte unserer Arbeit werden sicherlich der Straßenbau, die Entwicklung des Stadtzentrums, der Planungsbeginn für ein Bürgerhaus, die Verbesserung der Wohnqualitäten und die Schulentwicklung sein.

Das weitere Zusammenwachsen unserer Stadt soll uns eine besondere Verpflichtung sein. In diesem Sinne wünschen wir allen Bürgern von Georgsmarienhütte ein gesundes, glückliches 1973.

Ludwig Siepelmeyer      Hans Tegeler      Günter Hohaus  
Bürgermeister      CDU-Fraktionsvorsitzender      CDU-Vorsitzender

## 25 mal "Stadt im Werden" - ein Jubiläum

Im Oktober 1969 trafen sich die Vorstandsmitglieder des CDU-Ortsverbandes Georgsmarienhütte (heute Stadtteil Alt-Gmhütte) und berieten darüber, wie man die Bürger von Georgsmarienhütte besser und umfassender informieren könnte. Die beiden Osnabrücker Tageszeitungen "Neue Tagespost" und "Osnabrücker Tageblatt" hatten sich zur "Neuen Osnabrücker Zeitung" zusammen geschlossen. Die Monopolstellung der NOZ und die Tatsache, daß der Landkreisredaktion oft kaum mehr als eine Seite zur Verfügung standen, brachten es mit sich, daß die Bürger durch die NOZ nicht so umfassend unterrichtet werden, wie wir uns es vorstellen. Dazu kommt, daß sich nicht jeder Haushalt die DM 8,20 monatlich "leisten" kann, bzw. will. Es wurden in verstärktem Maße Informationsabende über gemeindliche und sozialpolitische Probleme durchgeführt, die jedoch auch nicht den erhofften Erfolg brachten. Wir mußten also versuchen, zu den Bürgern ins Haus zu kommen und beschlossen, eine Informationsschrift herauszugeben. Zwischenzeitlich sind drei Jahre ins Land gegangen und in diesen Tagen werden 9.000 Exemplare der 25. Ausgabe der "Stadt im Werden" kostenlos an alle Haushaltungen innerhalb des Stadtgebietes verteilt.

Dieses kleine Jubiläum veranlaßt uns, Dank zu sagen den kleinen und großen Helfern, die die "Stadt im Werden" verteilen, den Mitarbeitern, die Artikel und Ideen liefern, und natürlich den Spendern, denn nur sie ermöglichen die Herausgabe der Informationsschrift. Sicherlich könnte man die "Stadt im Werden" attraktiver gestalten, aber viele Versuche würden an der Kostenfrage scheitern. So werden wir auch weiterhin mit unseren geringen finanziellen Mitteln versuchen, Ihnen interessante Informationen zukommen zu lassen. Über jede Anregung und "Tips" aus der Bevölkerung sind wir sehr dankbar.

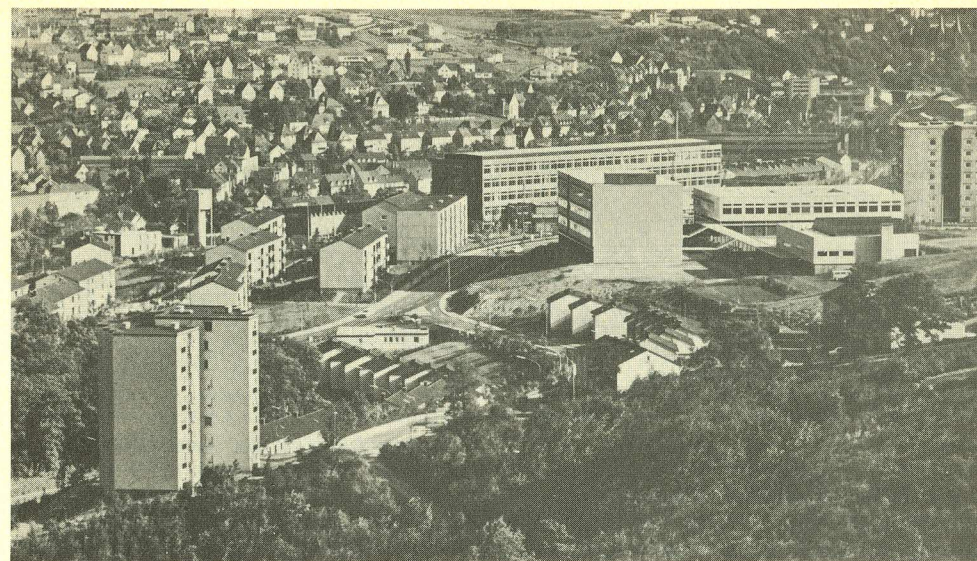
Die "Stadt im Werden" wird nur durch Spenden finanziert. Spenden können auf das Konto Nr. 31 29 89 7 bei der Kreissparkasse Georgsmarienhütte überwiesen werden. Eine Spendenquittung für das Finanzamt wird automatisch zugesandt.

Günter Hohaus      Heinz Gravenkötter  
für die Redaktion

Eberhard Meier  
für die Finanzen

## Hilfe für Kindergärten

Der Vorstand des CDU-Stadtverbandes Georgsmarienhütte befaßte sich in seiner Sitzung am 11.12. 1972 mit der Situation der Kindergärten. Er beschloß, jedem Kindergarten im Stadtgebiet eine Weihnachtsgabe von DM 100,— zukommen zu lassen. Die Leiterinnen der Kindergärten wurden gebeten, für den Betrag eine nach eigenem Ermessen für den Kindergarten dringend erforderliche kleine Anschaffung zu tätigen.



## Hüttental — eine Stadt im Wandel !

Kennen Sie die Stadt Hüttental? Gewiß nicht; ärgern Sie sich nicht, es ist keine Bildungslücke! Selbst auf Ihren Landkarten, die auch nur ein paar Jahre alt sind, werden Sie den Namen vergeblich suchen. Der Name ist nämlich erst 6 Jahre alt, obwohl die Stadt Hüttental vor den Toren der Kreisstadt Siegen im Siegerland immerhin 41 000 Einwohner zählt, rd 3500 ha groß ist, 2150 Gewerbebetriebe besitzt und eine Gesamthochschule mit gegenwärtig rd 3500 Studierenden hat. Des Rätsels Lösung: Am 1.7.1966 wurde aus den Gemeinden Geisweid, Birlenbach, Buchen, Dillnhütten, Langenholdinghausen, Nieder- und Obersetzen, Sohlbach sowie die Stadt Weidenau eine neue Stadt gebildet; bezugnehmend auf die vielen Hütten (Erz- und Stahlaufbereitung) in diesem Raum seit altersher nannte man es Hüttental — Spötter behaupten allerdings, der Name sei ein Verlegenheitsname, weil den Politikern nichts besseres eingefallen sei und selbstbewußter Lokalpatriotismus eine Einigung auf einen der bisherigen Namen verhindert habe.

Einerlei, was der wahre Grund war, heute und für die Zukunft interessiert das kaum noch jemand. Wie wohnt und wie lebt man nun in Hüttental? Der größte Arbeitgeber sind die Stahlwerke Südwestfalen — eine der ganz großen in Europas Edelfabrikation, daneben gibt es mehrere Betriebe der Eisenverarbeitung z.B. Walzengießereien und Verzinkeereien, die schon keine Mittelbetriebe mehr sind. Von der Zahl her überwiegen allerdings kleinere Betriebe der Blechverarbeitung und des Spezialmaschinenbaues. Eisen- und Stahlerzeugung sowie Ver- und Bearbeitung machen Hüttental zu einer ausgesprochenen Industriestadt mit mehreren Tausend Einpendlern. Eingekauft wird noch vorwiegend in der Kreisstadt Siegen; aber das wird sich bald wesentlich ändern. Im Stadtteil Geisweid ist ein neues Einkaufszentrum fast fertig, hier auch baut die Stadt gegenwärtig ein Rathaus für rd. 16 Mill. DM, im Frühsommer 1973 wird es bezugsfertig sein. Auch in der ehemaligen Stadt Weidenau entsteht im Rahmen der Stadtkernsanierung ein großes Einkaufszentrum mit mehreren Kaufhäusern und zahlreichen Fachgeschäften auf einer Fläche von 80000 qm. Der Bebauungsplan "Hauptmarkt" sieht daneben siebengeschossige Wohnhäuser, Banken, ein Ärztehaus sowie Hotels und Restaurants vor. Der 1. und größte Bauabschnitt ist im Frühjahr 1973 fertiggestellt.

Eine solch stürmische Entwicklung verlangt natürlich Wohnraum. Neben vielen Einzelobjekten nenne ich die "Wenschtsiedlung", den "Haardterberg" und die "Waldsiedlung". Die Wenschtsiedlung entstand vor 10-15 Jahren, auf 57 ha wohnen etwa 6000 Menschen. Der Haardterberg wurde ab 1964 bebaut, inzwischen ist die Wohnbebauung abgeschlossen und 20000 Menschen haben ein neues zuhause gefunden. Gegenwärtig liegt das Hauptbaugelände im Bereich der Waldsiedlung. Das Planungsgebiet umfaßt 33 ha, und sieht 1441 Wohnungen für 4500 Bürger vor. Dazu kommen zwei Studentenwohnheime, ein kleines Einkaufszentrum für den täglichen Bedarf, eine Grundschule mit Sportplatz, Kinderspielplätze etc. Die größten Sorgen hat die Stadt gegenwärtig in der Schulbau- und Straßenbaupolitik. Der Verkehr ist in den engen Tallagen, die zudem mit Industrieunternehmen durchsetzt sind, nur unter allergrößtem Kostenaufwand in Bewegung zu halten. Viele Projekte werden von der Kostensteigerung überrollt. Ähnliches gilt für den Schulbau. Auch hier müssen noch manche Gebäude aus der Vorkriegszeit benutzt werden. Das gilt sowohl für Grund- und Hauptschulen als auch für das Gymnasium.

In den letzten Monaten ist nun noch der Bau der Gesamthochschule auf dem erweiterten Gebiet des Haardterberges dazugekommen. Hier sind, einschließlich der vor zwei Jahren fertiggestellten Pädagogischen Hochschule und einer neuen Ingenieurschule für Bauwesen, der Maschinenbauschule in Siegen, der Höheren Wirtschaftsfachschule in Hüttental und der höheren Fachschule für Sozialpädagogik, 8000 Studienplätze vorgesehen. Alle Fachbereiche sollen bis 1980 auf dem Haardterberg konzentriert werden. Auch dies erfordert viel Erschließungsaufwand durch die Stadt. Angesichts dieser Projekte kann man sich denken, daß der Stadtkämmerer verzweifelt, wenn er den neuen Haushaltsplan aufstellen muß. Ohne Fehlbedarf und ohne starke Verschuldung (gegenwärtig etwa 60 Mill DM) wäre das nicht zu schaffen.

In Hüttental wird jedoch nicht nur gearbeitet. Selbstverständlich gibt es auch Sportplätze, Turnhallen und kulturelle Einrichtungen. Allerdings nach den Wünschen der Bürger viel zu wenig. Da ist es wenigstens ein Trost, daß die waldreiche Umgebung zu herrlichen Wanderungen einlädt

Dr. K.H. Ostholthoff, CDU-Vorsitzender in Hüttental

### Namen gesucht

Einige Schulen unseres Stadtgebietes sind noch "Namenlos". Die zuständigen Gremien haben beschlossen, allen Schulen einen Namen zu geben. Wir bitten alle Mitbürger, uns geeignete Namen für folgende Schulen mitzuteilen: Gemeinschaftsschule Alt-Georgsmarienhütte, Dröperschule, Schule Harderberg, Schule Holsten-Mündrup, Schule Malbergen (alles Volksschulen), sowie Realschule, Sonderschule und Gymnasium.

Die Namensgebung der Volksschulen und der Realschule erfolgt durch den Stadtrat, Sonderschule und Gymnasium erhalten ihren Namen vom Landkreis; bei diesen beiden Schulen können wir dem Landkreis lediglich entsprechende Vorschläge unterbreiten.

### Musikschule mit hauptamtlichem Leiter

Mit über 600 Schülern und einem breit gefächerten Angebot präsentiert sich um Jahresbeginn 1973 die jüngste Bildungseinrichtung der Stadt, die Musikschule. Diese stolze Kinderzahl nach nur 1 1/2 jährigem Bestehen beweist, daß diese Einrichtung notwendig war und das breite Feld musischer Interessen erschlossen werden kann.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1973 wird Herr Herbert Irnich als hauptamtlicher Leiter der Musikschule eingesetzt. Herr Irnich wird seine Sprechstunden ausdehnen. Sein Büro befindet sich im Haus der Musikschule, Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte, Karlstraße 4. Er ist telefonisch über die Stadtverwaltung (5051) zu erreichen. Die Sprechstunden sind wie folgt vorgesehen:

montags, mittwochs, freitags von 11 – 12.30 Uhr,  
donnerstags von 17 – 18.00 Uhr,  
sowie nach entsprechender Vereinbarung.

### Schachgemeinschaft Oesede / Georgsmarienhütte

Der Vorstand der Schachgemeinschaft Oesede/Georgsmarienhütte lädt alle in Georgsmarienhütte wohnhaften Schachspieler zur Teilnahme am Schach-Pokal-Turnier ein und gibt dazu folgendes bekannt:

Zur Ermittlung des Schach-Pokal-Siegers wird alljährlich im Vereinslokal Dütmann im Stadtteil Oesede an jedem Freitag von 19.30 Uhr bis 23.00 Uhr unter der Spielleitung ein Pokal-Turnier ausgetragen, an dem sich außer den Mitgliedern der Schachgemeinschaft auch andere in Georgsmarienhütte wohnhafte Schachspieler als Gäste beteiligen können. Jeder Teilnehmer kann beliebig viele Spiele austragen. Er ist jedoch an die Spielregeln gebunden. Jede Partie ist ordnungsgemäß zu notieren und mit der Uhr zu spielen. Wer die meisten Pluspunkte auf sich vereinigt wird zum Pokal-Sieger erklärt. Sein Name wird auf den von der früheren Gemeinde Oesede zu diesem Zweck gestifteten Pokal eingraviert. Das Turnier hat im November begonnen und endet im Herbst 1973. Die Siegerehrung findet in der Jahreshauptversammlung der Schachgemeinschaft statt.

### Verlagerung von Zuständigkeiten

Laut Kreistagsbeschuß vom 2. 10. 1972 ist der Stadt Georgsmarienhütte nach § 96 Abs. 1 des Bundessozialhilfegesetzes in Verbindung mit § 4 des Nieders. Gesetzes zur Ausführung des Bundessozialhilfegesetzes mit Wirkung vom 1. Januar 1973 die Durchführung folgender Aufgaben übertragen :

1. Hilfe zum Lebensunterhalt (außer Anstalts- und Heimfälle und Unterbringung in einer Arbeitseinrichtung)
2. Von den Hilfen in besonderen Lebenslagen:
  - a) Hilfe zum Ausbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage bis zum Höchstbetrag von 5.000 DM für den Einzelfall
  - b) Ausbildungshilfe
  - c) Vorbeugende Gesundheitshilfe (außer Kinderkuren)
  - d) Krankenhilfe (außer stationäre Behandlung chronischer Kranker)
  - e) Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
  - f) Hilfe zur Pflege
  - g) Hilfe zur Weiterführung der Haushalte
  - h) Altenhilfe
3. Weihnachtsbeihilfe
4. Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht
5. Hilfsmaßnahmen zugunsten von Besuchern aus der DDR und Berlin (Ost) und den ost- und südeuropäischen Staaten

Die Empfänger laufender Sozialhilfen brauchen am 1. 1. 1973 keinen neuen Antrag vorzulegen, da diese, sofern sich die Verhältnisse nicht geändert haben, in der bisherigen Höhe weitergezahlt werden. Antragsteller, die von den vorstehend aufgeführten Hilfen welche in Anspruch nehmen wollen, werden sich ab 1. 1. 1973 an die Stadtverwaltung, Verwaltungsbäude II, I. Etage, Zimmer 8.

### Sozialpolitisches Seminar

Der CDU-Stadtverband Georgsmarienhütte führt Anfang 1973 im HAUS OHRBECK, Stadtteil Holzhausen, Beginn jeweils um 19.30 Uhr ein Sozialpolitisches Seminar durch. Interessierte sind herzlich willkommen.

- 17.1.: Was ist eigentlich Vermögensbildung und warum wird sie betrieben ?
- 31.1.: Vorstellungen der CDU zur Vermögensbildung.
- 14.2.: Grundlagen unserer Renten und die Rentenarten.
- 28.2.: Ist eine Rentenreform nötig?



## Sportverein Viktoria 08 Georgsmarienhütte e.V.

Der Sportverein Viktoria 08 Georgsmarienhütte hat über 500 Mitglieder, er ist ein "reiner" Fußball-Verein, andere Sportarten werden nicht betrieben. 4 Herren- und 8 Jugend-Mannschaften spielen auf dem Rasensportplatz Rehlberg sowie auf dem Hartplatz an der Turnhalle Hochstraße. In drei modernen Turnhallen kann trainiert werden.

1. Vorsitzender: H.W. Niemeyer, Untere Findelstätte 1

2. " Willi Dreesen, Leimbrink 42

Geschäftsführer: Kurt Müller, Hermannstraße 11

1. Kassierer: Josef Rethmann, Hochstraße 22

Jugendleiter: Günter Mayland, Falkenstraße 41

## Sachprogramm der CDU-Fraktion Georgsmarienhütte

Sporthalle im Stadtteil Kloster-Oesede: In der letzten Ausgabe der "Stadt im Werden" hat die CDU-Fraktion ihr Sachprogramm für die kommende Ratsperiode veröffentlicht. Durch ein Versehen ist die Errichtung einer Sporthalle im Stadtteil Kloster-Oesede nicht mit aufgeführt. Nach wie vor gehört die Sporthalle zum Sachprogramm der CDU.



## Bezirksgeschäftsstelle Georgsmarienhütte

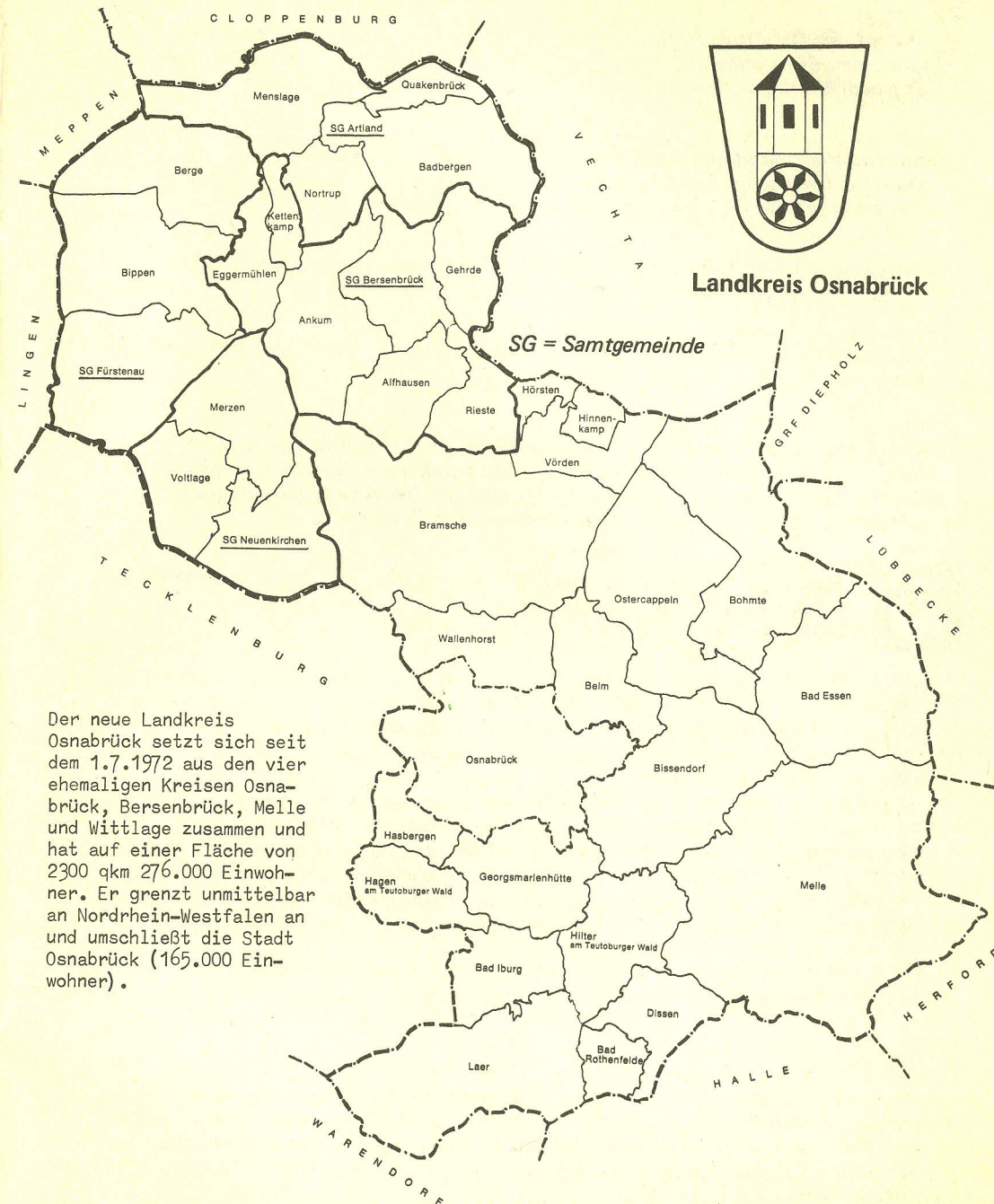
Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) hat in Georgsmarienhütte, Stadtteil Oesede, Schoonebeekstraße 1 (im Hause Schuhgeschäft Krümpelmann), eine Bezirksgeschäftsstelle eröffnet. Die bisher von Osnabrück betreuten DAK-Mitglieder können nun in einer eigenen Geschäftsstelle am Ort alle Versicherungsangelegenheiten erledigen. Die Verbindung zum Mitglied ist noch enger geworden.

Die neue Geschäftsstelle wird von Herrn Hans-Jürgen Droste geleitet. Er ist 28 Jahre alt und kommt aus Osnabrück, wo er bereits eine verantwortungsvolle Tätigkeit bei der DAK ausübte. Herr Droste betonte, die DAK werde auch in Georgsmarienhütte alles daransetzen, die Mitglieder in den vielen schwierigen Fragen der Krankenversicherung zu beraten und sie über die umfangreichen Leistungen der Kasse von der Kur bis zur ärztlichen Leistung und von den Arzneien bis zum Krankenhausaufenthalt zu informieren.

Die DAK ist, wie Geschäftsführer Droste erklärte, eine moderne Krankenkasse mit großer Tradition. Ihre älteste Vorläuferkasse wurde bereits 1774 gegründet. Die Zahl der Mitglieder aber ist in den letzten 15 Jahren am stärksten gestiegen. Heute betreut die DAK über 5 Millionen Versicherte in der Bundesrepublik einschließlich West-Berlin – jeder dritte Angestellte ist Mitglied der DAK.

Die DAK ist eine junge Krankenkasse. Mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder sind nicht einmal 34 Jahre alt. Die Kasse ist um den engen Kontakt zu ihren Mitgliedern bemüht. Die Zahl der Bezirksgeschäftsstellen, die den Mitgliedern in allen Fragen der Krankenversicherung mit Rat und Tat zur Seite stehen, hat 800 überschritten und wächst weiter an.

Die Schalterstunden der Bezirksgeschäftsstelle Georgsmarienhütte:  
montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr,  
außerdem donnerstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr.  
Telefon 05401 – 6896 und 6898



Der neue Landkreis Osnabrück setzt sich seit dem 1.7.1972 aus den vier ehemaligen Kreisen Osnabrück, Bersenbrück, Melle und Wittlage zusammen und hat auf einer Fläche von 2300 qkm 276.000 Einwohner. Er grenzt unmittelbar an Nordrhein-Westfalen an und umschließt die Stadt Osnabrück (165.000 Einwohner).

*Müllabfuhr: Die Firma Holtmeyer muß im Stadtteil Kloster-Oesede die Fahrtroute umstellen. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Mülleimer im Stadtteil Kloster-Oesede an jedem Montag bereits ab 7.00 Uhr zur Abfuhr bereitgestellt werden.*

---

*Der Kreissportbund (auf Großkreisebene) sowie der Kreisverband Osnabrück-Land des DRK (Deutsches Rotes Kreuz) erhalten im Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte, Hindenburgstraße 22 (Arbeitsamt) Kreisgeschäftsstellen.*

---

*Voraussichtlich Ende Januar 1973 kann der Erweiterungsbau des Krankenhauses (Bettenhaus mit 80 Betten) seiner Bestimmung übergeben werden.*

---

*Voraussichtlich Ende Februar 1973 wird die Stadtbücherei im Stadtteil Oesede eröffnet werden können.*

---

*Am 8. 12. 1972 wurde Herr Hermann Sandkämper, Am Holzhauser Berg 16, Telefon 13 18, einstimmig zum Elternratsvorsitzenden der Realschule wiedergewählt. Namens des Lehrerkollegiums dankte der Leiter der Realschule, Herr Helmut Stahlmann, Herrn Sandkämper für die harmonische Zusammenarbeit.*

---

*Die Zweigstelle der Kreissparkasse in Alt-Gmhütte, Brunnenstraße, ist nur noch unter der neuen Telefon-Nr. 20 31 und 20 32 erreichbar.*

---



### **Apotheken-Dienstbereitschaft**

30.12. – 06.1.	(8.00 Uhr)	Neue-Apotheke, Stadtteil Oesede
06.1. – 13.1.	(8.00 Uhr)	Samariter-Apotheke, Stadtteil Oesede
13.1. – 20.1.	(8.00 Uhr)	Berg-Apotheke, Stadtteil Oesede
20.1. – 27.1.	(8.00 Uhr)	Hütten-Apotheke, Stadtteil Alt-Gmhütte
27.1. – 03.2.	(8.00 Uhr)	Kloster-Apotheke, Stadtteil Kloster-Oesede
03.2. – 10.2.	(8.00 Uhr)	Neue-Apotheke, Stadtteil Oesede
10.2. – 17.2.	(8.00 Uhr)	Samariter-Apotheke, Stadtteil Oesede
17.2. – 24.2.	(8.00 Uhr)	Berg-Apotheke, Stadtteil Oesede
24.2. – 03.3.	(8.00 Uhr)	Hütten-Apotheke, Stadtteil Alt-Gmhütte

*Nur die jeweilige Notdienst-Apotheke ist sonntags und mittwochs nachmittags ab 12.30 Uhr dienstbereit.*

---

### **Und dann noch dies:**

*Oma: „Na, Wolfgang, du bist ja jetzt in der Jugendgruppe. Hast du heute auch schon eine gute Tat vollbracht?“ – Enkel: „O ja, Oma, ich habe heute mittag die Mama zum Bahnhof begleitet und hatte unseren Fifi mit. Atemlos kam ein Mann gelaufen, dem es auf den Zug pressierte. Da habe ich den Hund auf ihn gehetzt – und der Mann erreichte den Zug noch!“*